

Der Alte Fritz

IN einer Freiburger Professorenfamilie erhält Moecke in einem Futteral etwas in die Hand gegeben. Er konzentriert sich und sieht sein Gesicht im Spiegel die Züge des Alten Fritz annehmen, seine Haltung beugt sich, und er beginnt die Anwesenden in der dritten Person mit „Er“ anzureden. In der Hülle befand sich die goldene Uhr, die Fridericus seinem Hofjuden Ephraim geschenkt hatte!

Die Seherin von Dülmen

EIN Augustinerpater in Würzburg gibt in Gegenwart des deutschen Ordensoberen und eines Arztes Moecke einen Papierknäuel in die Hand. Moecke greift nach seinem Hals und meint, es sei etwas zum Schließen, doch keine Schnalle, etwas unter dem Kinn zu tragen. Er schildert Visionen hellwach, die notiert und als die Visionen der Katharina Emmerich, der „Seherin von Dülmen“, erkannt werden. — In dem Knäuel findet sich beim Aufpacken ein etwa zwei Zentimeter langes Stückchen eines weißen Bändchens, das zum Zubinden der Ordenshaube der Katharina Emmerich gedient hatte!

Unbekannte Blüten

MAN zeigt Moecke verschiedene ihm unbekannte Pflanzensamen und fragt ihn, was es sei. Er greift kurzerhand in die Samen und sieht verschiedene Pflanzen vor seinem geistigen Auge erstehen. Er schildert die aus dem Samen zu erwartenden Blüten.

Havarien des „Zeppelin“

ENDE 1927. Der Zeppelin ist kaum im Bau begonnen. In der Freiburger Sprechstunde Moeckes erscheint Kapitän und Luftschiffführer H. und fragt nach seiner Zukunft und nach dem Schicksal des „Zeppelin“. Moecke zeichnet auf der Karte genau die spätere Flugroute ein. Schon Schwierigkeiten und Etappen im Bau werden genannt. Für den Amerikaflug wird eine Beschädigung der linken Stabilisierungsfläche durch den Sturm vorausgesagt, Erlebnisse Eckeners nach der Landung u. a. m. Ja, schon die Routen der späteren Flüge und die Sturmfahrt an der südfranzösischen Küste werden ganz unverkennbar angedeutet.

In Wiesbaden sieht Moecke den „Zeppelin“, ist sehr erregt, sagt erst auf eindringliches Fragen der vertrauten Umgebung von der zu erwartenden Beschädigung, — ich selbst war auch dabei —, er dürfe aber öffentlich nichts mitteilen, habe dem Kapitän sein Wort gegeben. Eines Morgens erklärt Moecke der Sekretärin beim Erscheinen, daß heute die Beschädigung bekannt werden würde. — — Mittags kommen die Extrablätter. Kapitän H. bestätigte dann in einem besonderen Briefe nochmals die Richtigkeit aller Voraussagen.

Bei den ersten Gerüchten von der Sturmfahrt auf der zweiten Amerikareise sagte Moecke auf der Straße zu einem bekannten Zahnarzt, der ihm darüber berichtete: „Es ist Kurbelwellenbruch.“ Und so wurde einen Tag später wirklich berichtet.

Ozeanflug der „Bremen“

IN Freiburg tritt Moecke eines Morgens aus dem Haus. Leute stauen sich. „Kommen sie an? Kommen sie 'rüber?“ ruft es aus der Menge. Moecke hat noch keine Zeitung gelesen, ahnt aber sofort, worum es geht: „Beruhigt euch nur, die kommen an! Der Kasten geht allerdings in Trümmer, und man wird auf einer Insel landen, aber man kommt 'rüber!“ —

Wir hatten geschimpft, als Moecke über den Flugplan Edzards immerzu ironisch lächelte und angab, man würde gar nicht fliegen! Aber auch das hatte ja gestimmt.

Verpaßter Zug

DER Münchener Direktor einer bayerischen Handelsgesellschaft disponiert eine längere Reise und bestellt durch seinen Sekretär die Vertreter der einzelnen Städte telegraphisch in die Hotels, als Moecke bei ihm eintritt. „Geben Sie sich keine Mühe, Herr Direktor, Sie werden den Zug verpassen!“

Der Direktor glaubt ihm nicht. Er ist am nächsten Morgen schon rechtzeitig auf dem Perron, steigt schmunzelnd in den pünktlich einlaufenden Zug und denkt bei der Abfahrt ein wenig höhnisch an den Hellseher. Nach einiger Zeit kommt ihm die Gegend merkwürdig unbekannt vor, er schaut hinaus und stellt fest, daß er offenbar auf einem falschen Perron in einen zu gleicher Zeit abfahrenden Zug gestiegen ist, um in Nürnberg statt über Würzburg in Hamburg zu landen, von wo aus er dann eine „reumütige“ Karte der Bestätigung schrieb.